

#### **4. Sonntag nach Trinitatis, 19. Juni 2016**

**Pfarrer Dr. Wolfgang Leyk, Predigt zu 1. Sam 24, 2-23**

Liebe Gemeinde, liebe Konfirmanden,

Frau Stock hat mir gesagt, dass ihr heute da sein werdet und... ich habe was für Euch! Ich musste mich nicht mal anstrengen, denn es kam von selbst. Auf der Ordnung der Predigttexte steht heute so eine richtige Räuber- und Actiongeschichte. Sie hat sich vor etwa 3000 Jahren ereignet, irgendwo in Israel...

**2 Als nun Saul zurückkam von der Verfolgung der Philister, wurde ihm gesagt: Siehe, David ist in der Wüste En-Gedi. 3 Und Saul nahm dreitausend auserlesene Männer aus ganz Israel und zog hin, David samt seinen Männern zu suchen. 4 Und als er kam zu den Schafhürden am Wege, war dort eine Höhle und Saul ging hinein, um seine Füße zu decken. David aber und seine Männer saßen hinten in der Höhle. 5 Da sprachen die Männer Davids zu ihm:**

***Siehe, das ist der Tag, von dem der HERR zu dir gesagt hat: Siehe, ich will deinen Feind in deine Hände geben, dass du mit ihm tust, was dir gefällt.***

**Und David stand auf und schnitt leise einen Zipfel vom Rock Sauls. 6 Aber danach schlug ihm sein Herz, dass er den Zipfel vom Rock Sauls abgeschnitten hatte, 7 und er sprach zu seinen Männern:**

***Das lasse der HERR ferne von mir sein, dass ich das tun sollte und meine Hand legen an meinen Herrn, den Gesalbten des HERRN; denn er ist der Gesalbte des HERRN.***

**8 Und David wies seine Männer von sich mit harten Worten und ließ sie sich nicht an Saul vergreifen. Als aber Saul sich aufmachte aus der Höhle und seines Weges ging, 9 machte sich auch David auf ihm nach und ging aus der Höhle und rief Saul nach und sprach:**

***Mein Herr und König!***

Saul sah sich um. Und David neigte sein Antlitz zur Erde und fiel nieder. 10  
Und David sprach zu Saul:

***Warum hörst du auf das Geschwätz der Menschen, die da sagen: David sucht dein Unglück? 11 Siehe, heute haben deine Augen gesehen, dass dich der HERR in meine Hand gegeben hat in der Höhle, und man hat mir gesagt, dass ich dich töten sollte. Aber ich habe dich verschont; denn ich dachte: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen; denn er ist der Gesalbte des HERRN. 12 Mein Vater, sieh doch hier den Zipfel deines Rocks in meiner Hand! Dass ich den Zipfel von deinem Rock schnitt und dich nicht tötete, daran erkenne und sieh, dass meine Hände rein sind von Bosheit und Empörung. Ich habe mich nicht an dir versündigt; aber du jagst mir nach, um mir das Leben zu nehmen. ....***

17 Als nun David diese Worte zu Saul geredet hatte, sprach Saul:

***Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David?***

Und Saul erhob seine Stimme und weinte 18 und sprach zu David:

***Du bist gerechter als ich, du hast mir Gutes erwiesen; ich aber habe dir Böses erwiesen. 19 Und du hast mir heute gezeigt, wie du Gutes an mir getan hast, als mich der HERR in deine Hände gegeben hatte und du mich doch nicht getötet hast. 20 Wo ist jemand, der seinen Feind findet und lässt ihn mit Frieden seinen Weg gehen? Der HERR vergelte dir Gutes für das, was du heute an mir getan hast!***

David aber mit seinen Männern zog hinauf auf die Bergfeste.

Vielleicht fragt nicht nur Ihr Konfirmanden Euch. Was ist denn das für eine komische Geschichte? Da könnte Herr Leyk ja auch über Captain America, Iron Man, Ant-man oder Star Wars predigen, die kennt man wenigstens. Und da

geht es nicht nur um irgendwelche Fetzen Stoff, die abgeschnitten werden, sondern da werden ganze Galaxien oder wenigstens der Flughafen von Leipzig am Computer in Schutt und Asche gelegt. (ich freue mich schon auf Independence Day 2: Die Wiederkehr). Grundsätzlich muss man sich ja fragen: Was macht diese Geschichte so besonders, dass man sie nach 3000 Jahren (so lange ist das her...) davon erzählen oder gar eine Predigt draus machen soll?

Spontan sage ich mal: Keine Ahnung. Ich bekomme sowieso immer „Stresspickel“ wenn ich es mit dem König David zu tun habe. In der Bibel wird immer wieder erzählt, was für ein toller Typ das war und wie er alles (bis auf eine Sache) gut und richtig machte... die Geschichtswissenschaftler wissen aber, dass dieser David ein ziemlich rauher Geselle war, so eine Art Räuberhauptmann. Na ja da könnte man jetzt sagen: Siehst Du – sogar mit solchen Leuten kann Gott was anfangen. Sogar die dürfen in die Bibel. Das ist doch schon mal eine gute Nachricht, aber das ist noch nicht alles, ist noch ein bisschen zu einfach.

Immerhin zeigt sich David in dieser Geschichte von seiner guten Seite, denn er verzichtet darauf, den Saul zu töten, obwohl er das könnte. Er nutzt seinen Vorteil nicht. Das ist – wie wenn man bei einer in der Schule bei einer Arbeit spicken kann und das nicht tut. Oder – für die Erwachsenen – wie wenn man 10.000 Euro an der Steuer vorbeibringen kann und man tut es nicht! Da wären wir doch blöd sagt man dann. Da erinnert uns David daran, dass es mal Zeiten gegeben hat, in denen selbst rauhe Gesellen noch eine Ehre hatten, selbst Ganoven noch so was wie einen Anstand. Na ja – wir arbeiten uns Stück für die Stück durch die Geschichte und bekommen so kleine gute Gedanken. Aber mir reicht es noch nicht ganz! Es geht ja nicht darum, dass der Pfarrer einem sagt, wie man leben soll... Das soll auch nicht so sein.

Die Bibel ist nämlich kein Kochbuch für gutes Leben, sie ist eher wie ein Spiegel in den wir schauen. Immer wenn man in den Spiegel sieht, erfährt man etwas über sich selbst. Dann entdeckt man die schönen und die nicht so schönen Stellen. Dieser Bibelspiegel ist ein bisschen wie im Märchen, denn er spricht zu uns und möchte, dass wir dann mit einem Gefühl weggehen. So schlecht sehe ich doch nicht aus! Passt schon. In Worten heißt das: Gott nimmt dich ernst, er steht zu dir, er macht dir Mut und findet dich gut. Lebe dein Leben und finde den eigenen und persönlichen Weg.

Und dabei kann sogar diese alte Räubergeschichte helfen. Hauptfigur ist der König und sein späterer Nachfolger. Es geht in dieser Geschichte also speziell um Politik und um Macht. Es geht darum, wie Könige sein sollen oder heute eben Präsidenten oder Bundeskanzlerinnen. Die Botschaft ist: Auch wenn du unter Druck bist, auch wenn Du Stress hast, dann darfst du nie die Möglichkeit verlieren, was Anständiges zu tun. Immerhin wird David (späterer König) da von Saul gejagt, der will ihn umbringen und er reagiert so friedlich.

Man kann also auch als Politiker anständig sein. Bei manchen, die gerade in der politischen Szene auftreten habe ich allerdings schon den Eindruck, dass sie moralische Analphabeten sind. Sie behaupten falsche Dinge, verleumden andere. Ich freue mich aber, dass unter unseren Politikern auch Leute mit Anstand oder sogar Humor sind: Ich denke da an den CDU Abgeordneten mit dem Boateng T-Shirt und auch andere. Der hat was verstanden!

Und dann ist da noch etwas Zweites in dieser Geschichte und das wäre Jesus wichtig gewesen. Dass man einen Feind verschont und nicht tötet, auch wenn man die Möglichkeit hat. Man antwortet auf Gewalt nicht mit Gegengewalt und man nutzt Vorteile nicht so einfach. Dieser David, der den Saul jetzt töten könnte ist wie einer, der an der Fernbedienung einer Drohne sitzt und er könnte nun – sagen wir den Anführer des Islamischen Staates kreisen töten.

Wahrscheinlich würden wir sagen: Aber da drückt man doch den Knopf und genau das zeigt, dass wir irgendwie innerlich verwahrlost sind, schlechter drauf als der Räuberhauptmann David. Für den gilt die Regel (und sie wird auch in anderen Bibelgeschichten erzählt): Wenn du einen Feind hast, dann verzeihe ihm. Wenn Du das nicht kannst, dann gib deinem Feind einen ehrlichen Kampf, Auge in Auge und offen ... oder du verschonst ihn.

Darum also geht es in dieser Geschichte: Lebe dein Leben. Schwimme manchmal gegen den Strom, wenn es Dir gut erscheint. Sei gut mit anderen Menschen. Gott begleitet dich dabei. Du darfst sicher und auch einmal stolz sein: Wer aufrecht geht, sieht die Sterne nicht nur in der Pfütze, sondern am Himmel. Ist es nicht so? AMEN